

Erfahrungsbericht

Erasmus + / Studienjahr 2017/18 an der MIUN in Östersund (Schweden)

Vorbereitungen

Ich hatte mich im März kurzfristig dazu entschlossen mich auf die Restplätze für das Wintersemester 2017/2018 zu bewerben. Die Restplätze werden vom Internationalen Office des Fachbereiches 7 bekannt gegeben. Eine Rückmeldung für die Zusage des Studienplatzes habe ich schnell erhalten und so hieß es sich umfassend und ausreichend über sein Auslandsland zu informieren und mit den Vorbereitungen zu beginnen.

An der MIUN muss man sich nach Zusage des Studienplatzes durch die Uni Bremen und Erasmus noch einmal zusätzlich auf deren Plattform bewerben. Bereits hier bewirbt man sich auf seine Kurse, die man während seines Austausches belegen möchte. Die angebotenen Kurse sind alle frühzeitig auf der Homepage einsehbar. Der Kontakt mit dem Internationalen Office aus Östersund funktionierte unkompliziert und einwandfrei – eine Antwort auf meine Fragen hatte ich meistens direkt am nächsten Tag vorliegen.

Ungefähr Anfang Juni habe ich die feste Zusage der MIUN zusammen mit einem Welcome Letter erhalten. In diesem sind alle wichtigen Informationen zusammengefasst. Es gibt die Möglichkeit einen Pick-Up Service vom Flughafen kostenfrei in Anspruch zu nehmen. Diesen habe ich allerdings nicht genutzt, da ich mit dem Auto angereist bin. Man kann jedoch mit einem Zwischenstopp über Stockholm sehr gut mit dem Flugzeug nach Östersund reisen. Ebenso erhält man in dem Welcome Letter Informationen darüber, wie man sich eine Unterkunft sucht. Die meistens Internationalen Studenten werden hierzu auf dem Campingplatz in eigenen Hütten untergebracht. Ich habe mich allerdings dazu entschlossen, dass ich gerne etwas stadtnaher und in „schwedischer“ Umgebung wohnen möchte. Deshalb habe ich mir in einer Facebook Gruppe eine Studentenwohnung zur Zwischenmiete gesucht. Die Wohnung liegt in einem neu gebauten Studentenwohnheim und wird durch das Östersundshem verwaltet. Sie lag sehr zentral, so dass ich innerhalb von 10 Minuten Fußweg an der Uni als auch in der Stadt war. Außerdem konnte ich die komplette Einrichtung meines Zwischenmieters nutzen, was durchaus ein Vorteil in meinen Augen ist, da ich mir so keine „Box“ kaufen musste. Die Miete ist jedoch etwas teurer als auf dem Campingplatz.

Noch vor Antritt des Austausches habe ich mich bei meiner Krankenkasse über meine Krankenversicherung in Schweden informiert. Da man während des Austausches weiterhin an der Uni Bremen immatrikuliert ist, läuft die Versicherung als Student auch im Ausland weiter. Man kann sich allerdings überlegen, ob man eine Zusatzauslandsreisekrankenversicherung abschließen möchte.

Da ich bereits vor meinem Austausch öfter in Schweden war, weiß ich, dass die Schweden ihren Alltag gerne bargeldlos gestalten – heißt: Alles wird mit Kreditkarte gezahlt. Ein schwedisches Bankkonto kann man jedoch nur eröffnen, wenn man eine Personnummer besitzt. Diese kann man bei einem Aufenthalt über 12 Monaten beantragen.

Bei seinen Vorbereitungen sollte man weiterhin beachten, dass die Lebensunterhaltskosten in Schweden höher sind. Auch die Mensa ist deutlich teurer als in Bremen. Ich habe dort allerdings nie zu Mittag gegessen.

Frühzeitig wird man durch das International Committee (IC) in deren Facebook Gruppen eingeladen. In diesen Gruppen hat man die Möglichkeit sogenannte „Boxes“ zu kaufen und mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen. Die „Boxes“ werden von früheren Austauschstudenten verkauft und enthalten meistens alles was man benötigt. Nach seinem Aufenthalt kann man die Sachen problemlos weiterverkaufen. Ebenso werden Fahrräder, Schlittschuhe oder andere Dinge über diese Gruppe verkauft.

MIUN – Mid Sweden University



Haupteingang der Universität

Die Universität in Östersund ist ehemals Militärgelände, wurde nach dessen Stilllegung zur Universität umfunktioniert und liegt sehr zentral in der Stadt. Sie besteht aus vielen Gebäuden.

Das Semester beginnt bereits Anfang September. Eine Woche vor Semesterstart gibt es Einführungstage für die ausländischen Studenten. Ähnlich wie die „O-Woche“. Hier werden einem alle wichtigen Dinge erklärt und gezeigt. Nach diesen Einführungstagen beginnt die eigentliche „Introveck“, wo auch die schwedischen Erstsemester teilnehmen. Das Ganze ist eine Art Spiel und läuft insgesamt über 14 Tage. Ich empfehle jedem hier dran teilzunehmen. Hier entstehen die ersten Kontakte und man lernt viele neue Leute kennen.

Um an den Kursen teilzunehmen, muss man sich vor Beginn der Kurse noch einmal separat über eine Plattform, ähnlich wie StudIP, registrieren. Möchte man einen Kurs tauschen, kann man dies auch kurzfristig noch tun. Die Kommunikation innerhalb des Kurses läuft dann über diese Plattform ab. Hier lädt man auch seine Hausarbeiten hoch und erhält alle nötigen Dokumente und Informationen für den entsprechenden Kurs. Da es in der zweiten Hälfte des Semesters keine Bachelor Kurse im Business Administration Bereich zu wählen gab, habe ich zwei Master Kurse besucht. Neben den Masterkursen „Consumer Behavior“ und „Marketing in Networks“, habe ich die Bachelor Kurse „Management and Organizational Culture“ und „International Marketing“ belegt. An den Kursen hat mich teilweise gestört, dass man meist nur einen guten Überblick über die Themen seiner Hausarbeiten erlangt. Ein Kurs geht hier meistens nur fünf Wochen. Dafür belegt man nur einen Kurs zurzeit, so dass man auf 100% workload kommt. Das Studium in Schweden erfordert viel mehr Selbstdisziplin als in Deutschland. Man ist dazu angehalten die Literatur eigenständig zu lesen. Die benötigte Literatur gibt es in der Bibliothek oder man kann sich die Bücher gebraucht kaufen. In den meisten Kursen gibt viele schriftliche Ausarbeitungen und Präsentation. Teilweise wird zusätzlich noch eine Klausur geschrieben. Insgesamt ist die Kursatmosphäre sehr locker und entspannt, die Kurse werden meistens von nicht mehr als 15 Studenten besucht. Die Professoren duzt man, da es in Schweden kein „Sie“ gibt.

Für Austauschstudenten bietet die MIUN einen Schwedisch Sprachkurs über insgesamt 10 Wochen an. Möchte man während seines Aufenthaltes mit den Einheimischen nicht nur auf Englisch kommunizieren, empfehle ich diesen Kurs. Ansonsten kommt man mit Englisch wirklich überall weiter.

Vor Beginn des eigentlichen Semesters muss man sich selbständig um die Erstellung seiner „MIUN kort“ kümmern. Diese dient sowohl als Studenausweis als auch als Bibliotheksausweis.

Im Hauptgebäude des „G-building“ gibt es einen Automaten, an welchem man diese beantragt.

Bei Problemen oder Fragen hilft das International Office oder der entsprechende Fachbereich gerne weiter.

Man kann eine Mitgliedschaft im Kåren sowie im ÖSIS (Östersunds Studenters Idrottssällskap) für jedes Semester kaufen. Durch die Mitgliedschaft im Kåren erhält man viele Vergünstigungen innerhalb der Uni aber auch in der Stadt. ÖSIS ist der Unisportverein. Hier werden viele Sportarten angeboten, welche man das ganze Semester besuchen kann. Auch werden Wochenend- oder Tagestrips durch den ÖSIS angeboten. Durch den Sport kommt man sehr schnell in Kontakt mit schwedischen Studenten.

Freizeit in Östersund

Diejenigen, die mit Natur eher weniger anfangen können, sind in Östersund falsch aufgehoben. Sobald man die Stadt verlässt, befindet man sich in der Natur – man sollte Outdoor Aktivitäten mögen. Man sollte sich außerdem bewusst darüber sein, dass es sich bei Östersund um eine Kleinstadt handelt. Natürlich hat man alle Läden und Supermärkte, die man braucht, aber es ist ein sehr großer Unterschied zu Bremen.



Östersund aus der Sicht von Frösön

In Östersund kann man bei viele Sport Aktivitäten Zuschauer sein. So findet jedes Jahr traditionell der Auftakt zur Biathlon Saison in Östersund statt. Weiterhin kann man Eishockey und Fußball in den Arenen schauen. Im Winter gibt es sehr viele Möglichkeiten Schlittschuhe und Langlaufski zu fahren. Auch kann man im 100 km entfernten Åre wunderbar Ski fahren und wandern. Im Februar eröffnet der beliebte „Vinterpark“, welcher sich direkt auf dem Storsjön befindet.

Auch Wanderungen und Tagesausflüge in die unberührte Natur sind empfehlenswert. Wenn man nicht mit dem eigenen Auto anreist, kann man sich ein Auto leihen, da man mit dem öffentlichen Nahverkehr meist nicht an die schönen Plätze gelangt.

Einen Ausflug nach Stockholm kann ich empfehlen. Mit der Bahn ist man bereits in fünf Stunden in der Landeshauptstadt. Auch Trondheim ist eine Reise wert, hier empfehle ich allerdings die Reise mit dem Auto, da man auf dem Weg an Schwedens größtem Wasserfall, dem Tännforsen, vorbeifährt.

Nach dem Aufenthalt

Nach dem Aufenthalt und der Rückkehr nach Deutschland sind noch einige restliche Formalitäten zu erledigen. Vor Ende des letzten Kurses lädt das Internation Office zu einem letzten Treffen ein, in welchem man erklärt bekommt wie man unter anderem sein Transcript of Records erhält. Dieses benötigt man um seine Studienleistung an der Uni Bremen anerkennen zu lassen.

Persönliches Fazit

Ich kann ein Auslandssemester an der MIUN in Östersund denjenigen empfehlen, die die entspannte schwedische Kultur und Natur kennenlernen wollen.

Für den Winter empfehle ich dicke Winterausrüstung sowie Spikes für die Schuhe, da es im Winter sehr kalt und glatt werden kann. Während meines Aufenthaltes gab es in Östersund so viel Schnee wie seit Jahren nicht mehr und für unsere deutschen Verhältnisse war es oft sehr kalt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir der Aufenthalt sehr gefallen hat. Ich habe gelernt, etwas entspannter an Dinge heranzugehen und mich nicht mehr allzu sehr stressen zu lassen. Außerdem traue ich mir viel mehr zu. Die Lebensweise der Schweden gefällt mir sehr gut.